

CHECKLISTE UND GESPRÄCHE KOOPERATIONEN

MITTAGESSEN

IN TAGESSTRUKTUREN/TAGESSCHULEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

genussvoll, ausgewogen, nachhaltig und entspannt



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**



RADIX
Schweizerische Gesundheitsstiftung
Fondation suisse pour la santé
Fondazione svizzera per la salute

CHECKLISTE UND GESPRÄCHE ZU KOOPERATIONEN

Diese Checkliste und das Kapitel «Gespräche» im Leitfaden unterstützen Sie in Ihrer Kooperation mit Eltern, Schulleitungen und Lehrpersonen.

Lange Zeit galt die gemeinsame Mahlzeit als Mittelpunkt des Familienlebens, und in vielen Familien ist dies immer noch so. Eltern bedauern es häufig, dass sie mittags nicht gemeinsam mit ihren Kindern essen können. Folglich haben die Eltern grosses Interesse daran, dass sich ihre Kinder am Mittagstisch wohlfühlen. Ausserdem sind Mittagstische oft in einen schulischen Rahmen eingebettet. Deshalb sind auch Gespräche mit Lehrpersonen und Schulleitungen sinnvoll und fördern ein gemeinsames Verständnis von gesundem, genussvollem Essen.

KOOPERATION MIT ELTERN	trifft zu	trifft nicht zu
Eltern von neuen Kindern und Jugendlichen erhalten eine Einführung in das Verpflegungskonzept und in das pädagogische Konzept. Die Kinder und Jugendlichen sind bei dieser Einführung dabei.		
Eltern sind auf Anmeldung als Gäste beim Mittagessen willkommen.		
Sie befragen Eltern von neuen Kindern und Jugendlichen, ob ihr Kind eine ärztlich verordnete Ernährungsform oder bestimmte religiöse Vorschriften beim Essen beachten muss.		
Bei fremdsprachigen Eltern ziehen Sie bei Bedarf (interkulturelle) Übersetzer bei und lassen nicht die Kinder und Jugendlichen übersetzen.		
Sie führen eine Liste mit Telefonnummern oder E-Mail-Adressen der Eltern, so dass alle Mitarbeitenden diese zuverlässig kurzfristig erreichen können.		
Eine Ansprechperson unter den Mitarbeitenden der Tagesstrukturen ist ausserhalb der fixen Sprechzeiten für Notfälle erreichbar. Hier ist eine Vereinbarung getroffen, die das Privatleben der Ansprechperson schützt.		
Sie erkennen Auffälligkeiten beim Essen (wie Essensverweigerung über längere Zeit oder Essen von sehr grossen Mengen). Sie sprechen im Team darüber und entwickeln mit den Eltern und dem Kind oder dem/der Jugendlichen Handlungsmöglichkeiten.		

CHECKLISTE UND GESPRÄCHE ZU KOOPERATIONEN

KOOPERATION MIT SCHULLEITUNGEN UND LEHRPERSONEN	trifft zu	trifft nicht zu
Sie führen regelmässig Gespräche mit der Schulleitung.		
Sie sprechen Ihre Konzepte (Verpflegung, Pädagogik) mit der Schulleitung ab. Es ist geklärt, wie die Lehrpersonen darüber informiert werden.		
Auf Wunsch erhalten die Lehrpersonen nähere Auskunft über die Konzepte des Mittagstisches. Hierfür ist eine Ansprechperson benannt.		
Sie bitten die Lehrpersonen und Schulleitungen einmal pro Jahr darum, Rückmeldungen zu den Konzepten zu geben.		
Es ist sichergestellt, dass weitere Mitarbeitende der Schulen wie z. B. Heilpädagoginnen oder Schulsozialarbeiter über die Konzepte informiert sind.		

Ausgefüllt am: _____ von: _____

GESPRÄCHSVORBEREITUNG

Beim Essen mit Gleichaltrigen verhalten sich die meisten Kinder und Jugendlichen anders als zuhause. So kann es sein, dass Väter oder Mütter sich zunächst nicht vorstellen können, wie sich ihre Töchter und Söhne während des Mittagessens am Mittagstisch benehmen.

Für Schulleitungen und Lehrpersonen ist oft wichtig, dass der Mittagstisch reibungslos organisiert ist. Vielleicht sind sie auch am Verpflegungskonzept und am pädagogischen Konzept interessiert. Bei der Vorbereitung von Gesprächen kann es helfen, wenn Sie sich die Konzepte und weitere Gedanken dazu ins Gedächtnis zu rufen.

Wenn unterschiedliche Personen zu einem Gespräch zusammenkommen, sind sie manchmal unterschiedlich redegewandt. Mitarbeitende des Mittagstisches können ihre Anliegen leichter verständlich machen, wenn sie dabei konkrete Beobachtungen beschreiben. Am besten sammeln Sie vor dem Gespräch solche Beobachtungen und schreiben sie auf. Tauschen Sie sich ausserdem mit Kolleginnen und Kollegen aus.

CHECKLISTE UND GESPRÄCHE ZU KOOPERATIONEN

GESPRÄCHSDURCHFÜHRUNG MIT ELTERN

Dies könnten Sie versuchen	Gesprächsbeispiele
Nehmen Sie ernst, dass die Eltern sich um das Wohl des Kindes sorgen.	<<Ich freue mich, dass Sie sich für das Essen bei unserem Mittagstisch interessieren ...>>
Verdeutlichen Sie, dass Sie und die Eltern an einem Strang ziehen, wenn es um das Essen des Kindes geht.	<<Gerne beantworte ich Ihre Fragen. Wir beide wollen, dass Ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.>>
Verdeutlichen Sie Ihre Rolle: Sie stellen für alle Kinder und Jugendlichen ein genussvolles und gesundes Mittagessen in einer angenehmen Atmosphäre bereit. Nicht mehr – aber auch nicht weniger!	<<Mir ist bewusst, dass Sie sich zuhause makrobiotisch ernähren und dass Ihnen dies wichtig ist. Das ist Ihre persönliche Entscheidung. Bei unserem Mittagstisch halten wir uns an die Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung, damit alle Eltern die Sicherheit haben, dass ihr Kind bei uns ausgewogen versorgt wird.>>
Bleiben Sie während des Gesprächs strikt bei Ihren Beobachtungen während des Mittagessens.	<<Während des Essens haben meine Kolleginnen und ich beobachtet, dass ...>>
Zeigen Sie den Eltern, dass Sie keine Konkurrenz zum familiären Essen sein wollen.	<<Das Mittagessen hier bei uns ist ein Essen mit Gleichaltrigen; es kann und soll das gemeinsame Essen mit Ihnen zu Hause nicht ersetzen, sondern ergänzen.>>
Begründen Sie Regeln, die an Ihrem Mittagstisch gelten, gegenüber den Eltern sachlich.	<<Uns liegt viel daran, dass jedes Kind nur so viel isst, wie es möchte. Dadurch lernen die Kinder und Jugendlichen, auf ihr Sättigungsgefühl zu achten.>>
Dies könnten Sie vermeiden	Sagen Sie stattdessen ...
Vermeiden Sie Vorwürfe, wenn Eltern aus Ihrer Sicht (zu) wenig Interesse am Mittagstisch zeigen; kürzen Sie Ihre Informationen entsprechend.	<<Wenn Sie möchten, erzähle ich Ihnen ganz kurz, wie das gemeinsame Essen bei uns abläuft ...>>
Versuchen Sie nicht, die Eltern zu erziehen – auch wenn Sie gewisse Vermutungen über das Essverhalten dieser Eltern haben. Sprechen Sie ausschliesslich über das Kind im Zusammenhang mit Ihrem Mittagstisch.	<<Bei unserem Mittagstisch bieten wir am Anfang immer Salat und Gemüse an; wir freuen uns, dass Ihr Kind das so gerne isst.>>
Lassen Sie sich nicht auf Diskussionen über <<richtiges>> oder <<gesundes>> Essen im Allgemeinen ein.	<<Ich sehe, Sie haben sich umfassend mit Essen und Ernährung auseinandergesetzt und wenden dies zu Hause an. – Bei unserem Mittagstisch ist uns das Wohl der Kinder und Jugendlichen auch ein zentrales Anliegen, wir richten uns nach den Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung ...>>

CHECKLISTE UND GESPRÄCHE ZU KOOPERATIONEN

GESPRÄCHSDURCHFÜHRUNG MIT SCHULLEITUNGEN UND LEHRPERSONEN

Dies könnten Sie versuchen	Gesprächsbeispiele
Machen Sie deutlich, dass Sie letztlich dasselbe Interesse verfolgen wie die Schulleitungen und die Lehrpersonen.	<<Uns geht es darum, dass es den Kindern und Jugendlichen gut geht. Sie sollen sich in der Pause erholen und essen können. Dann sind sie nachher wieder fit für den Unterricht ...>>
Bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie gerne Auskunft zu Ihrem Mittagstisch geben.	<<Ich bin froh, dass Sie als Schulleiterin sich für unseren Mittagstisch interessieren ...>>
Zeigen Sie, dass Ihr Verpflegungskonzept und Ihr pädagogisches Konzept gut durchdacht sind und vertreten Sie die Konzepte mit sachlichen Argumenten.	<<Das Team vom Mittagstisch hat sich auf ein gemeinsames Konzept geeinigt ...>> Oder: <<Uns ist wichtig, dass die Pause lang genug ist, damit die Kinder und Jugendlichen in ihrem Tempo essen können und nicht unter Zeitdruck geraten.>>
Erklären Sie, wie Sie den Ablauf des Essens organisiert haben.	<<Unser Mittagstisch ist so organisiert, dass es keine langen Wartezeiten für die Kinder und Jugendlichen gibt ...>>
Beziehen Sie sich auf Ihre konkreten Beobachtungen und nicht auf Gerüchte. Suchen Sie gemeinsam mit der Schulleitung/der Lehrperson nach Lösungen.	<<Die Kinder und Jugendlichen aus dem Schulhaus X kommen jeden Donnerstag erst um 13 Uhr bei uns an. Wir können uns nicht erklären, warum das so ist, und möchten dies gerne mit Ihnen besprechen.>>
Dies könnten Sie vermeiden	Sagen Sie stattdessen ...
Geben Sie keinesfalls Informationen oder Gerüchte weiter, die Sie während des Essens erfahren haben, wie <<Kind X erzählt mir immer wieder, wie laut es im Unterricht von Lehrer Y ist.>>	<<Eine gute Kooperation mit den Schulleitungen und Lehrpersonen ist uns sehr wichtig. Was die Kinder und Jugendlichen während des Essens erzählen, wird nicht nach draussen getragen.>>
Mischen Sie sich nicht in den Unterricht ein und meiden Sie bewertende Kommentare wie <<Bei Frau X im Mathematikunterricht müssen sich die Kinder und Jugendlichen ja sehr anstrengen.>>	<<Wenn die Kinder und Jugendlichen während des Essens über einzelne Lehrpersonen reden, halten wir uns grundsätzlich zurück und sagen nichts dazu.>>

AUTORINNEN

Ute Bender, Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Gesundheit und Hauswirtschaft

Thea Rytz, Fachstelle PEP – Prävention Essstörungen Praxisnah

Cornelia Conrad Zschaber, RADIX Gesunde Schulen

Esther Jost/Charlotte Weidmann, Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE

Kontakt: Cornelia Conrad Zschaber, conrad@radix.ch

ERHÄLTICHE DOKUMENTE

Leitfaden zu den Checklisten

Checkliste Organisation

Checkliste Verpflegung

Checkliste und Gespräche Caterer

Checkliste Pädagogik

Checkliste und Gespräche Kooperationen

VERTRIEB

BBL, Vertrieb Bundespublikationen,

3003 Bern, Schweiz

www.bundespublikationen.admin.ch

Bestellnummer: 341.831.D

Download: www.radix.ch/tagesstrukturen